

Tabak, der Maulbeerbaum. Die Japaner sind Meister in der Baumzucht und vielen anderen Zweigen des Feld- und Gartenbaues, und haben sich zu allen Zeiten bemüht, fremde Nutzpflanzen in ihrem Lande zu akklimatisieren. Der Charakter der Flora ist schwer zu beschreiben, sie enthält Elemente aus allen Zonen; aus der kalten die Nadelhölzer, aus der gemäßigten viele unseren Landbäumen verwandte Gattungen, aus der subtropischen die immergrünen Laubhölzer, aus der tropischen vor allen Bambus und Palmen. — d) Weniger mannigfaltig ist die japanische Tierwelt; der Anbau, der sich überallhin erstreckt, ist ihrer Verbreitung hinderlich. Eigentümlichen Zügen begeben wir auch hier: der Riesenmolch, der Kupferfasan und einige andere Arten kommen nur in Japan vor. Im allgemeinen ist die Fauna die der gemäßigten Zone: Affen giebt es nur im Süden des Reiches, die Raubtiere aus dem Katzengeschlecht fehlen wie bei uns fast ganz. An Fischen und Seetieren haben die japanischen Gewässer einen Reichthum und eine Mannigfaltigkeit, wie wenig andere; kalte und warme Meeresströme führen den Küsten die Bewohner fast aller Zonen zu, an einigen Stellen wird auch die Perlenmuschel gefischt. Als Haustiere findet man Hunde, Katzen, Pferde, Rindvieh, viele Enten- und Hühnerarten. Esel giebt es nicht, und die Schafzucht einzuführen, hat man vergebens versucht. — e) So reich und glücklich von der Natur ausgestattet liegen die japanischen Inseln fern und einsam in einem der unwirtlichsten Meere der Welt. Wirbelorkane, die gewaltigsten, die man kennt, durchwühlen die japanischen Meere fast zu allen Jahreszeiten; Nebel und Regengüsse verhüllen die klippenreichen Küsten, wechselnde Winde und heftige Strömungen machen alle Berechnungen des vorsichtigen Schiffers zu nichts. Die Natur selbst scheint das schöne Land zur Isolierung bestimmt zu haben. Die Japaner haben sich durch eigene Kraft zu einer bedeutenden Stufe der Gesittung emporgeschwungen und sind niemals einem andern Volke unterthan gewesen. Sie haben sich die koreanischen Reiche unterworfen und von da die Elemente der chinesischen Bildung in ihr eigenes Land verpflanzt, aber in freier und eigentümlicher Weise verarbeitet.